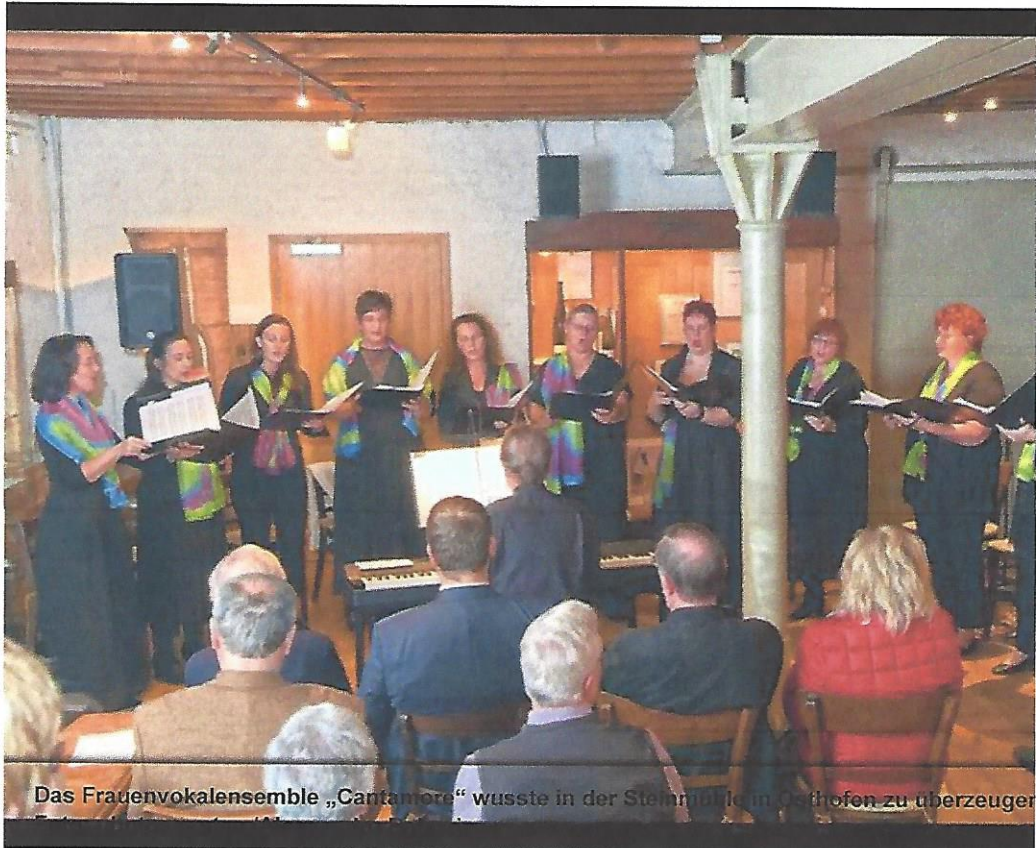


Osthofen

01.11.2016

Werke rheinhessischer Komponisten



Das Frauenvokalensemble „Cantamore“ wusste in der Steinmühle in Osthofen zu überzeugen

Von Nadine Herd

CANTAMORE Frauenvokalensemble gibt in Osthofen bislang eher unbekannte Lieder zum Besten

OSTHOFEN - „Komponisten zwischen Mainz und Worms“ lautete der Titel eines Konzerts am Wochenende in der Steinmühle in Osthofen. Im Geburtshaus des Osthofener Komponisten Wendelin Weißheimer präsentierte das Frauenvokalensemble „Cantamore“ unter der Leitung von Anja Stroh, Baritenor Wolfgang Baumann und Komponist und Pianist Peter Przystaniak Musikstücke bekannter und weniger bekannter Musikschaffender aus Rheinhessen. „Meine Mädels, mein Mann und ich haben uns vorgenommen, mit diesem Konzert den 200. Geburtstag Rheinhessens gebührend zu feiern“, verriet Anja Stroh die Intention, die hinter der Konzertidee steckte. Um die Musikstücke aufführen zu können, musste übrigens viel Vorarbeit geleistet werden. Denn manches von ihnen ist nur als Handschrift erhalten. So mussten die Noten übertragen und ergänzt werden. Liedtexte, die in Sütterlin verfasst waren, mussten in die moderne Schrift „übersetzt“ werden. Und es hieß üben, üben, üben. Das Ergebnis dieser Bemühungen konnten die Konzertbesucher in der Steinmühle genießen.

Dies fiel allerdings nicht immer ganz leicht. Denn Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts begannen viele Komponisten, auch die an der Rheinfront beheimateten, zu experimentieren, mit

Klängen zu spielen und Musik und Gesang auf neue Art und Weise miteinander zu verbinden.

SOLISTEN

Die Sängerinnen von „Cantamore“ verstanden es im Chor, aber auch als Solistinnen die „rhein Hessische Musik“ mit Leben zu füllen. Es sangen Martina Krenzer, Stefanie Menger, Brigitte Cöster, Birgit Menger, Silvia Bungert, Donata Müller-Tillich, Daniela Gundermann, Sabine Hess und Claudia Klinkenberg. Als Gast bereicherte Baritenor Wolfgang Baumann das Konzert. Alle sind Schüler von Anja Stroh und sind reine Hobby-Sänger.

Unter den Gästen befanden sich auch Hans-Dieter Elbert, der die Autobiographie Wendelin Weißheimers in Teilen neu aufgelegt hatte, und Irmgard May-Weißheimer, die Ururgroßnichte des Komponisten, die lange Jahre dessen musikalisches Erbe bewahrt hat. Diese Aufgabe hatte vor geraumer Zeit ihr Enkel, der Osthofener Stadtbürgermeister Thomas Goller übernommen, der sich für die Realisierung der Konzertidee eingesetzt hatte.

Neben Werken Weißheimers wie „Erster Verlust“, „Stirbt der Fuchs, so gilt der Balg“ oder auch „Die Grillen und der Poet“, das aufgrund

des süffisanten Textes großen Anklang beim Publikum fand, waren auch noch Musikstücke anderer Komponisten aus Rhein Hessen zu hören. Am bekanntesten dürfte wohl der Name Rudi Stephan gewesen sein.

Name ist vielen bekannt, die Musik nur wenigen

Der Name des mit nur 28 Jahren im Ersten Weltkrieg gefallenen Wormser Juristensohns ist durch das gleichnamige Gymnasium in Worms vielen präsent. Doch seine Musik kannte vor dem Konzert kaum jemand. Die Lieder „In Nachbars Garten“ und „Das Hohelied der Nacht“ aus „Ich will dir singen ein Hohelied“ waren ebenso zu hören wie „Das Abendlied“. Mit Friedrich Gernsheim's „Kriegslied“ wurde ein Werk eines weiteren Wormser Komponisten präsentiert. Außerdem konnten die Besucher Werke der Oppenheimerin Johanna Senfter, des Mainzers Peter Cornelius, des Osthofeners Joachim Schreiber und von Peter Przystaniak genießen.

Letzterer begleitet nicht nur die „Cantamore“ am Klavier und lebt sich musikalisch mit seiner Frau Anja Stroh als Duo „joy2you“ aus, sondern ist auch ein begnadeter Komponist und Arrangeur. Er zeugt eindrucksvoll davon, dass Rhein Hessen auch heute noch Musikschaffende hervorbringt, die mit ihrem Werk zu begeistern verstehen.